



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 24. bis 30.09.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

"Wie ein Patient nach einer schweren Krankheit"

Dan-news.info: Mariupol gleicht einer riesigen Baustelle. Bausoldaten des russischen Verteidigungsministeriums und zivile Auftragnehmer aus vielen Regionen des großen Landes machen große Fortschritte beim Bau neuer Wohnungen und reparieren, soweit möglich, Häuser, die bei den Kämpfen beschädigt wurden. Anhänger mit Fertigbauteilen fahren durch die Straßen, und Kräne stapeln sie fein säuberlich übereinander. Auf den Dächern und an den Decken wird geschweißt, und am Boden – oder besser gesagt – in Gräben werden die städtischen Leitungen verlegt oder wiederhergestellt.

Die Stadt erholt sich vom Krieg wie ein Patient nach einer schweren Krankheit. Aber es reicht nicht aus, einen Kranken zu heilen und zu ernähren. Man muss ihm auch den Willen zum Leben geben, den Sinn seines weiteren Daseins, die Hoffnung, dass das Schlimmste vorbei ist und nur noch gute und klare Aussichten vor ihnen liegen. Eine solche Hoffnung ist nach Ansicht der von uns befragten Einwohner von Mariupol das Referendum über die Wiedervereinigung mit Russland.

Wir haben ein Wahllokal im Primorskij-Bezirk besucht. In Mariupol, wie auch im ganzen Land, finden in diesen Tagen mobile Abstimmungen in Stadtteilen, in Höfen und manchmal sogar in Geschäften statt. Dort, wo wir waren, ist das Wahllokal in einem Haus untergebracht, das noch die Spuren der Ereignisse vom Frühjahr trägt. In der Nähe wird ein Zentrum für die Verteilung humanitärer Hilfe eingerichtet. Eine Schlange von Einheimischen drängt sich vor der Tür - die übliche Routine der normalen Bürger.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/23/1663946818_446883_71.jpg

"Im Moment gehen wir zu den Adressen, die unserem Wahllokal zugeordnet sind. Die

Wahlurnen sind versiegelt. Wir haben um 8.00 Uhr mit der Arbeit begonnen und werden sie bis 18.00 Uhr fortsetzen. Das gilt auch für die restlichen Tage des Referendums. Wir werden auch die Menschen besuchen, die aus irgendeinem Grund nicht selbst in die Wahllokale gehen können. Wenn wir zu Hause niemanden finden, geben wir die Nachricht an die Nachbarn weiter, damit die Leute kommen und ihre Meinung kundtun", so Roman, ein Mitarbeiter einer Wahlkommission, über den Prozess der Willensbekundung der Wähler.

Nach Angaben des Gesprächspartners der Agentur äußerte er den Wunsch, Wahlhelfer zu werden, weil er 2014 an Protestkundgebungen gegen die Ereignisse in Kiew teilgenommen hatte. Als die Nationalisten nach Mariupol kamen, war der Mann gezwungen, seine Heimat zu verlassen und nach St. Petersburg zu gehen.

"Man sollte glücklich sein, zu leben und sich weiterzuentwickeln. Ich habe sehr lange auf diesen Moment gewartet, ich habe darauf gewartet, dass Russland kommt. Und jetzt kann ich Bürger Russlands mit allen Rechten werden. Das bedeutet, dass ich die Möglichkeit bekomme, ohne die Unterdrückung, die ich unter der ukrainischen Regierung erlebt habe, Russisch zu sprechen. Ich möchte meine Rechte und Freiheiten wahrnehmen, darunter auch die Wahlfreiheit", sagt Michail Koczetkov.

Der Mann wurde geboren, als die Stadt (von 1948 bis 1989) den Namen des sowjetischen Partei- und Staatsführers Andrej Ždanov trug. Für ihn ist die Rückkehr nach Russland gleichbedeutend mit Wohlstand. Er ist von Beruf Seemann, Ingenieur für Schiffsstromversorgung und hat viel Zeit auf weiten Reisen verbracht.

Die Häuser dieses Wohnblocks wurden durch Beschuss schwer beschädigt. Nach Angaben der Bewohner wurden sie vom Regiment ›Asòv‹, einer in der DVR verbotenen Organisation, beschossen. Die Wohnblocks haben jetzt wieder Wasser und Strom; die Straßenbeleuchtung wurde zumindest teilweise wiederhergestellt. Noch ist die Frage der Zentralheizung offen, aber es ist noch Zeit. Häuser und Heizungen können repariert werden. Das Schwierigste ist, die Wunden der Seelen zu heilen.

"Zuerst standen ukrainische Artilleristen neben uns, aber ich weiß nicht, was für Geschütze sie hatten. Wir sagten ihnen: "Verschwindet aus unseren Häusern, denn die 'Antwort' wird hierher geflogen kommen! Und sie antworteten: "Uns wurde befohlen, von hier aus zu schießen. Als die ›Asòvzy‹ dann aus dem Zentrum in unseren Bezirk kamen, begannen sie, auf alles zu schießen, was sie sahen. Sie sind einfach weggegangen und haben aus Wut auf die Häuser geschossen", erzählt Nadežda aus ihren Erinnerungen. Danach will die Frau nichts mehr mit der Ukraine zu tun haben. "Genug ist genug. Wir haben in Kellern gelebt. Es gibt jetzt keine andere Wahl als Russland!", ist Nadežda überzeugt.

Für viele Menschen in Mariupol ist die Eingliederung der Republik in Russland einfach eine Gelegenheit, ein besseres Leben zu führen. Zu den Bürgern eines starken Landes zu gehören und Garantien, insbesondere soziale Garantien, von einem starken Staat zu erhalten. Die Menschen sind es leid, in Armut zu leben, und haben Angst vor Preissteigerungen oder einer galoppierenden Inflation, die ihre ohnehin geringen Ersparnisse zunichte machen würde. [...]

"Wenn wir zu Russland gehören, werden die Preise in den Geschäften nicht so stark steigen und die Renten werden anständig sein. Seit der Sowjetzeit habe ich mein ganzes Leben lang im Iljicz-Werk gearbeitet, und unter der Ukraine musste ich so viele Steuern zahlen, dass man verrückt werden konnte! Und dann noch diese Abgaben für den Krieg... Ich möchte besser leben, in Würde leben", sagt der Rentner Jevgenij.

Natürlich arbeiten viele Menschen im Primorskij-Bezirk entweder auf Schiffen oder im Hafen. Oder sie haben dort gearbeitet, wie zum Beispiel Tatjana, Mitarbeiterin in einem Speicher. Sie und viele andere Hafenarbeiter wurden von den ukrainischen Behörden unter dem Vorwand einer schwierigen wirtschaftlichen Lage entlassen.

"Im Hafen ist der Warenumsatz seit 2014 dramatisch zurückgegangen, soweit ich das beurteilen kann. Im Allgemeinen haben wir unter der Ukraine nicht besonders gut gelebt. Ich

wurde, wie viele andere auch, entlassen. Jetzt werden die Dinge nach und nach besser. Vor kurzem haben wir wieder Bewerbungen für Arbeit im Hafen geschrieben", sagte Tatjana. "Deshalb habe ich für den Beitritt zu Russland gestimmt."

Beispiel für Katalonien und Schottland

Dan-news.info: Das Streben der Bewohner des Donbass nach Selbstbestimmung und das Referendum, das in den von der ukrainischen Besetzung befreiten Gebieten durchgeführt wurde, sollte den europäischen Ländern und der ganzen Welt als Beispiel dienen. Diese Meinung vertrat Gianfranco Vestuto, italienischer Beobachter und Chefredakteur von *Russia News*, heute bei einem Briefing in Donezk.

Die Weltgeschichte kennt keine Beispiele für Volksabstimmungen, bei denen die Menschen massenhaft auf den Straßen und in den Eingängen von Wohngebäuden abgestimmt haben



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/24/1664007748_646416_34.jpg

"Das historische Referendum, das heute hier stattfindet, wird ein gutes Beispiel für jene europäischen Länder sein, wie zum Beispiel Schottland und Katalonien sein, die ebenfalls mehrfach versucht haben, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, aber deren Wille vom restlichen Europa unterdrückt wird. Hier ist es Russland, das ihn begrüßt. , sagte Vestuto. "Wir freuen uns, dass das Völkerrecht in Bezug auf die Selbstbestimmung der Völker hier und in Russland respektiert wird, so dass das, was heute hier geschieht, aus unserer Sicht ein historisches Ereignis für die ganze Welt ist". [...] "Ich möchte besonders betonen, dass es sich bei dem, was im Donbass und den anderen Gebieten geschieht, nicht um eine Annexion handelt, sondern um eine freiwillige, freie Wiedervereinigung mit Russland. Wir werden versuchen, dies zu erklären und zu vermitteln", ergänzte Vestuto.

An dem Briefing nahm auch Vito Grittani, Gründer der Internationalen Diplomatischen Beobachtungsstelle, teil. Er sprach über den "Schlafmodus" der Vereinten Nationen in Bezug auf alles, was in der Region geschieht, sei es die Abstimmung über das Referendum oder der unaufhörliche Beschuss durch die ukrainischen Streitkräfte, wie er während seines Aufenthalts in Donezk feststellen konnte.

Keiner der Teilnehmer des Briefings stellte Unregelmäßigkeiten während der Abstimmung fest, und alle bemerkten ein hohes Maß an Sicherheit und Organisation des Plebiszits.

129 Beobachter aus Europa, Lateinamerika und Afrika sind in der DVR als Wahlbeobachter akkreditiert. Insgesamt beobachten auf dem Territorium der Republik rund 1.000 Personen die Abstimmung.

Sonntag:

Große Veränderungen

Dan-news.info: Die Wirtschaft der DVR wird nach dem Beitritt der Republik zu Russland einen erheblichen Aufschwung erfahren. Diese Meinung teilte Marina Žejnowa, Vorsitzende des

Volkssowjetssausschusses für Haushalt, Finanzen und Wirtschaftspolitik des, heute bei einem Briefing in Donezk mit.

Im Donbass hat der dritte Tag der Abstimmung über die Wiedervereinigung der Republiken mit der Russischen Föderation begonnen

"Aus wirtschaftlicher Sicht erwarten wir große Investitionen, eine Zunahme der Bautätigkeit und des Wiederaufbaus. Es wird ein anderes Leben und ein anderer Lebensstandard für die Bevölkerung kommen, und neue Möglichkeiten werden sich ergeben. Die Entwicklung des Bankensystems und des Finanzsektors wird beschleunigt. Gerade im finanziellen Bereich und bei der Anziehung von Investitionen erwarten wir große Veränderungen", sagte Žejnowa.

Montag:

»Die Treue zum Eid bedeutet Unsterblichkeit«

Lug-info.com: In Krasnodon wurde die restaurierte Gedenkstätte für die »Ungebrochenen« feierlich eröffnet. Ein Korrespondent des LIZ berichtet darüber vor Ort.

An der Veranstaltung nahmen Leonid Pásecznik, Staatschef der LVR, Sergej Kirijenko, stellvertretender Leiter der russischen Präsidialverwaltung, Denis Puschilin, Präsident der DVR, sowie eine Reihe von Abgeordneten der russischen Staatsduma und des Volkssowjets der LVR teil.

Vor den Feierlichkeiten besuchten die Ehrengäste das Krasnodoner Museum des Ordens der Völkerfreundschaft »Junge Garde« und legten anschließend Blumen an der Stele »Die trauernde Mutter« nieder.

Bei der Einweihung der Gedenkstätte entzündeten Soldaten der Ehrengarde der LVR-Volksmiliz das »Feuer des Gedenkens« an der Böschung in der Nähe des Schachtes. Dann übergab Kirijenko dem Krasnodoner Museum den Stern des Helden Russlands, der Viktor Tretjakewicz, dem Kommissar der Untergrundjugendorganisation "Molodája Gwårdija", gemäß dem Erlass des russischen Präsidenten Wladimir Putin (posthum – Anm. d. Übers.) verliehen worden war, zur Aufbewahrung.



<https://storage.lug-info.com/cache/a/c/ac4a35c1-8546-411d-86a2-9b331b23064a.jpg/w1000h616%7Cwm>

Sie haben sie nicht in den Schacht geworfen, sondern in unsere Herzen.

Photo: Marina Sulimenko/LIZ

Der stellvertretende Leiter der Präsidialverwaltung der Russischen Föderation stellte fest, dass die Archive, die unter anderem im Museum von Krasnodon aufbewahrt werden, dazu beigetragen haben, die historische Gerechtigkeit wiederherzustellen und den ehrbaren Namen Tretjakewiczs wiederherzustellen.

"Die von den Museumsmitarbeitern ans Tageslicht gebrachten Daten beweisen, dass Tretjakewicz ein echter Held war, der bis zur letzten Sekunde für seine Überzeugungen, für sein Land und für sein Vaterland gekämpft hat. Und heute ist ein Tag der historischen

Gerechtigkeit, denn wir befinden uns in der Nähe des restaurierten Denkmals der Junggardisten, und die Erinnerung daran ist in den Herzen der heutigen Generation lebendig", sagte Kirijenko.

In seinen Ausführungen sagte Páŕsecznik, die Grube in der Mine N° 5 sei "sowohl eine offene Wunde als auch ein Symbol für den Mut und die Widerstandsfähigkeit der Menschen im Donbass".

"Sie (die Junggardisten) haben bewiesen, dass die Okkupanten eine Stadt einnehmen können, dass es aber unmöglich ist, den Geist der Einwohner zu brechen, sie zu unterwerfen und das russische Volk in die Knie zu zwingen. Ich bin sicher, dass die Garantie für unsere künftigen Siege und weiteren Erfolge in der Erinnerung an die Taten unserer Großväter und Urgroßväter, unserer Junggardisten, liegt", sagte das LVR-Staatsoberhaupt.



<https://storage.lug-info.com/cache/2/e/8506eff5-05e7-4060-a567-d0314e56a44b.jpg/w1000h616%7Cwm>

Photo: Marina Sulimenko/LIZ

Puschilin wies darauf hin, dass die »Junge Garde« zu einem Beispiel für Selbstaufopferung und Liebe zum Heimatland geworden ist.

"Ich bin der festen Überzeugung, dass der Roman »Die Junge Garde« (A.A. Fadéjev 1946 – Anm. d. Übers.) dringend wieder in die Lehrpläne aufgenommen werden sollte" [...], sagte er.

Natalja Nikolajenko, die Direktorin des Museums der »Jungen Garde«, dankte der russischen Führung für die Ehre, den Stern des Helden von Russland aufbewahren zu dürfen. "Die Gerechtigkeit hat endlich gesiegt und die Auszeichnung hat ihren Helden gefunden. Dies ist ein bedeutendes Ereignis in der Geschichte der »Jungen Garde«, in der Geschichte unserer Stadt", sagte sie.

Zuvor hatte der stellvertretende Vorsitzende der »Russischen Militärgeschichtlichen Gesellschaft« (RWIO), Nikolaj Ovsijenko berichtet, dass die RWIO die Restaurierung der Gedenkstätte »Die Ungebrochenen« bis Ende September abschließen will.

Die Gedenkstätte »Die Ungebrochenen« befindet sich an der Stelle des Schachtes N° 5, in den im Januar 1943 Mitglieder der Komsomol-Untergrundorganisation lebendig hineingeworfen wurden. Nach der Befreiung von Krasnodon wurden die sterblichen Überreste von 71 Menschen geborgen. Im März 1943 wurden die Mitglieder des Untergrunds auf dem zentralen Platz von Krasnodon bestattet und an der Stelle des Schachtes wurde ein kleiner Obelisk errichtet. Zum 40. Jahrestag der Gründung der Untergrundorganisation wurde beschlossen, ein Denkmal zu errichten, das die Taten der Junggardisten verewigt. Am 2. Oktober 1982 wurde das Memorial »Die Ungebrochenen« eingeweiht. Die skulpturale Komposition des Denkmals besteht aus vier unterschiedlich hohen Pylonen, die den Minenschacht symbolisieren. Die Figuren der Toten sind auf der Innenseite der Pylone abgebildet. Auf der Außenseite eines der Pylone ist die Inschrift »Die Treue zum Eid bedeutet Unsterblichkeit« eingemeißelt. [...]

"1937 in Betrieb genommen"

Lug-info.com: Fachleute der Firma »StrojTechMontaž« GmbH aus der Region Krasnojarsk werden im »Unterrichts- und Erziehungskomplex« (UWK) im Dorf Prowalje das alte kohlegefeuerte Kesselhaus durch ein gasgefeuertes ersetzen. Dies teilte die Abteilung für Inneres der Verwaltung der Stadt und des Rayons Swerdlowsk der LVR mit.

Direktor Iwan Bunakov sagte, dass die Prowalsker Schule 1937 in Betrieb genommen wurde: "Alte Fenster, altes Dach und Kohlefeuerung konnten den Komfort der Schüler nicht mehr gewährleisten. Noch vor einem Monat konnten wir nicht einmal davon träumen, neue Zimmerdecken, ein neues gasgefeuertes Kesselhaus und neue Kunststofffenster in unserer Einrichtung zu haben. Aber im Moment wird es eine vollendete Tatsache!" betonte der Schulleiter. "Das Material wird geliefert und die Arbeiten sind im Gange. Die Bauarbeiter sind großartige Fachleute und freundliche Menschen. Deshalb möchte ich mich im Namen meiner Schüler, des Lehrpersonals und der Einwohner unseres Dorfes bei der Region Krasnojarsk und direkt bei allen Vertretern der Baufirma für ihre Hilfe und ihr seriöses Herangehen an die Angelegenheit bedanken".



<https://storage.lug-info.com/cache/f/b/6241457d-eaad-451f-a0a8-9dc304ca30dd.jpg/w700h474>

Bauunternehmen aus der Region Krasnojarsk wollen bis zum Ende des Herbstes mehr als 50 Wohngebäude und soziale Einrichtungen in ihren Partnerschaftsgebieten zu reparieren.

Multifunktionales Medizinisches Zentrum Lugansk

Lug-info.com: Der Staatspräsident der LVR, Leonid Pásecznik, und der stellvertretende russische Verteidigungsminister, Timur Iwanov, haben ein multifunktionales medizinisches Zentrum in Lugansk eingeweiht.

Der neue medizinische Komplex mit einer Gesamtfläche von 11.000 Quadratmetern wurde von Fachleuten der »Militärbaugesellschaft (WSK) des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation« KdöR in 101 Tagen gebaut. Es verfügt über 100 Doppelzimmer, die mit allem Notwendigen ausgestattet sind. Die Einrichtung ist mit CT-Scannern, Röntgengeräten, Ultraschallgeräten, Geräten für die Koloskopie und Endoskopie, tragbaren Geräten für die künstliche Beatmung und einem PCR-Labor ausgestattet. Außerdem wurden auf dem Gelände eine Sauerstoffstation, eine Fahrzeugdesinfektionsstelle und ein Dieselnotstromaggregat errichtet.

"Die ukrainischen Faschisten, die sich zurückzogen, zerstörten alles, was ihnen in den Weg kam, und hinterließen verbrannte Erde, Probleme, kein Wasser, kein Licht, kein Gas. Gleichzeitig hat die Russische Föderation, ihrem wichtigen Grundsatz, dass Russland die Seinen nicht im Stich lässt, folgend, es natürlich auf sich genommen, uns zu helfen", sagte das Staatsoberhaupt. [...] "Heute ist es eine vollwertige Einrichtung, in der alle Stationen komplett

schlüsselfertig und mit den neuesten medizinischen Geräten ausgestattet sind. Dies wird es unserer Republik ermöglichen, das Niveau und die Qualität der medizinischen Versorgung für unsere Einwohner zu erhöhen", sagte Pásecznik.

Der stellvertretende russische Verteidigungsminister erklärte, das medizinische Zentrum sei zwar vom Militär gebaut worden, werde aber auch für die Behandlung von Zivilisten genutzt. [...]

"Das Timing war wichtig; fast tausend Leute haben rund um die Uhr gearbeitet. Die Aufgabe ist abgeschlossen. Jeder hat verstanden, wie wichtig es ist, allen Einwohnern von Lugansk eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung zu bieten", sagte der stellvertretende Verteidigungsminister.



<https://storage.lug-info.com/cache/d/3/edcac470-bb9f-49f9-84d8-5c80c6e9a25a.jpg/w1000h616%7Cwm>

Die Gesundheitsministerin der LVR, Natalija Paszczenko, wies darauf hin, dass das Verteidigungsministerium die medizinischen Helfer der Republik laufend unterstützt. "Ich möchte sagen, dass es nicht nur um den Bau geht. Das Verteidigungsministerium hilft uns tagtäglich. Es unterstützt unsere Soldaten, es arbeitet mit Medizinern zusammen. Unsere Ärzte werden jetzt vom Verteidigungsministeriums ausgebildet, um ihre Qualifikationen zu verbessern. Bis heute haben sich etwa 30 Ärzte weiterqualifiziert und Kurse besucht", sagte sie.

Gesegnetes Angedenken!

Lug-info.com: Der Chefarchitekt von Lugansk, Wjaczeslaw Ženescu, ist verstorben. Dies teilte der Pressedienst der Stadtverwaltung mit. Ženescu hat über 13 Jahre in dieser Position gearbeitet.

"Dank der Aktivitäten von Wjaczeslaw Wladimirowicz hat die Arbeit an der Verbesserung von Lugansk eine besondere Spezifik und ein stadtweites Ausmaß erlangt. Die Allee auf der Straße der Verteidigung mit Bänken, Laternen und geschmiedeten Skulpturen, der moderne Gorkij-Park und viele andere architektonische Objekte der Hauptstadt, die Einwohnern und Gästen der Stadt bekannt sind – all das wird von ihm in Erinnerung bleiben", heißt es in der Mitteilung.



<https://cxid.info/upload/670x/1536227550.jpg>

Photo: <https://CXID.info>

"Allen, die Wjaczeslav Wladimirowicz persönlich kennengelernt haben, werden sein Optimismus, seine unermüdliche Lebensfreude, seine Weisheit und Aufrichtigkeit sowie seine Hilfsbereitschaft immer in Erinnerung bleiben werden.



<https://storage.lug-info.com/cache/c/c/9c3c2db7-f118-4d1b-b35d-3c9551e011c7.jpg/w700h474>

"Der frühe Tod dieses erstaunlich klugen, offenen und freundlichen Mannes ist ein unersetzlicher Verlust für die ganze Stadt. Das Stadtoberhaupt und die Mitarbeiter der Verwaltung der Hauptstadt sprechen den Angehörigen und Freunden von Wjaczeslav Wladimirowicz ihr aufrichtiges Beileid aus. Gesegnetes Angedenken!", heißt es in der Nachricht.

Mittwoch:

Business as usual

Lug-info.com: Das Bergwerk ›Wassilij Wachruschew‹ (1902 – 1947, zuletzt Volkskommissar für Kohlebergbau im Osten der UdSSR – Anm. d. Übers.) , eine Abteilung der Grubenverwaltung ›Jasenovskoje‹ des Staatlichen Unternehmens »Republikanische Brennstoffgesellschaft« (RTK) ›Wostòkúgol‹ (»Ostkohle«), hat einen neuen Streb mit einer Reserve von einer halben Million Tonnen Kohle der Sorte "A" (Anthrazit) in Betrieb genommen. Dies teilte der Pressedienst der LVR-Regierung mit.



<http://i.miningwiki.ru/5/50/%D0%A8%D0%B0%D1%85%D1%82%D0%B0%D0%B8%D0%BC%D0%B5%D0%BD%D0%B8%D0%92%D0%B0%D1%85%D1%80%D1%83%D1%88%D0%B5%D0%B2%D0%B0-2.jpg>

Photo: miningwiki.ru

Der Streb ist 295 m lang und hat eine nutzbare Mächtigkeit von 1,5 m. Die erwartete durchschnittliche tägliche Förderleistung beträgt 1.200 Tonnen.

"Der Bau eines neuen Strebes ist immer eine Teamleistung, an der Fachunternehmen und die Unterabteilungen des Bergwerks beteiligt sind. In diesem Fall handelt es sich um das »Mechanische Reparaturwerk Rowenki« und die »Verwaltung für Bergbaumontage«, die zu »Wostokúgol« gehören, sowie um den »Maschinenbaubetrieb Brjanka«. Es wurde ein gewaltiger, arbeitsintensiver Aufwand betrieben", sagte Wladimir Semak, leitender Schichtführer in der Grubenverwaltung »Jasenovskoje«.

Aus »Feja« wurde »Albatros«

Vsednr.ru: Die Bekleidungsfabrik »Albatros« im Zentrum von Mariupol hat die Produktion wieder aufgenommen. Das Unternehmen ist auf die Herstellung von Arbeitsschutzkleidung für Metallurgen, Bergleute und Militärangehörige spezialisiert, so der Pressedienst des Ministeriums für Industrie und Handel der DVR.

Dmitrij Pleten, Direktor der republikanischen »Tránsstroj« GmbH, hat die Produktion in der von den ukrainischen Streitkräften zerstörten, ehemaligen Fabrik »Feja« wieder in Gang gesetzt.



<https://dnr-news.ru/img/20220927/0ca4a7f218a96a1568233e5d1ac86b1f.jpg>

Photo: dnr-news.ru

Dies sind die ersten Schritte zur Wiederherstellung der Leichtindustrie in Mariupol. Wir beginnen gerade mit der Produktion. Wir haben bis jetzt eine Näherei restauriert und aufgebaut, an das Stromnetz angeschlossen und eine Infrarotstrahlerheizung ›UFO‹ installiert. Wir haben die Umkleide-, Essens- und Ruheräume für unser Personal verbessert. Die Näherinnen arbeiten in zwei Schichten und sind fast alle Mitarbeiter der alten Fabrik", zitierte das Ministerium den Direktor des Unternehmens.

Eines der gravierendsten Probleme bei der Wiederaufnahme der Produktion ist seiner Meinung nach die Verglasung. Die Verglasung ist völlig zerstört und die Fenster sind mit Folien geschlossen. Bis heute war es nicht möglich, alle Gebäude zu reparieren, da viele Dächer noch beschädigt sind und einige sogar bis auf die Grundmauern niedergebrannt sind. Daher wurden die Räume mit den geringsten Schäden für die ersten Renovierungen ausgewählt.

Trotz aller Schwierigkeiten arbeitet das Unternehmen derzeit an der Wiederaufnahme des Produktionsprozesses. Das Unternehmen hat bereits Aufträge von der »Südlicher Bergbaumetallurgischer Komplex GmbH« (JuGMK) erhalten. So werden knapp 1.100 Garnituren Unterwäsche für das Metallurgische Werk Makejevka, etwas über 600 Warnwesten und 624 Uniformen für den Sicherheitsdienst des Metallurgischen Werks Alczevsk genäht. Außerdem ist geplant, 400 Chirurgenkittel für das republikanische Krebszentrum und Winteranzüge für die Volksmiliz zu nähen, fügte das Ministerium für Industrie und Handel hinzu. Heute sind in der Fabrik über 80 Personen beschäftigt.

›DST-URÁL‹

Dan-news.info: Das Tscheljabinsker Werk ›DST-URÁL‹ beabsichtigt, die Produktion von Komponenten für Traktoren in der DVR zu organisieren. erklärte Juri Nikonorov, stellvertretender Minister für Industrie und Handel der DVR, heute gegenüber DAN. "Sie werden die Rohbauten hierher liefern und wir werden hier die Raupen anbringen, Schaufeln schweißen und andere Details montieren", sagte Nikonorov.

Die Arbeiten werden in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Unternehmen ›Donèzkgormasch‹ (Akronym für 'Donezker Bergbaumaschinen' – Anm. d. Übers.) organisiert.



<https://tm10.ru/upload/medialibrary/4a8/4a85765c9f87ac3b3b6dee15c2ccfc8d.jpg>

Photo: DST-URAL

Das Werk DST-Ural ist auf die Herstellung von Bulldozern und Spezialmaschinen auf der Basis von Raupentraktoren spezialisiert. Derzeit produziert das Unternehmen Raupenschlepper, Planierraupen, Rohrleger, Raupen- und Radlader, Kabelverlegungsmaschinen, Mulchmaschinen, Grabenfräsen, Fundamente für Kräne, Bohrgeräte usw.

Kofinanzierung und spätere Subventionierung

Lug-info.com: Die »Lugamash« GmbH hat mit Unterstützung der Regierung der LVR eine neue Anlage gekauft und mit der Modernisierung vorhandener begonnen. Dies gab Dmitrij Kostjuczenko, Generaldirektor des Unternehmens, bekannt.

Er erläuterte, dass bereits früher ein Programm eingeleitet worden ist, das eine groß angelegte Erneuerung der Produktion vorsieht. Der Generaldirektor erklärte, dass das Programm durch Kofinanzierung und spätere Subventionierung durch den Entwicklungsfonds der Republik umgesetzt wird.



<https://storage.lug-info.com/cache/8/e/7a480856-3d9b-472a-b723-95e0eca83b77.jpg/w1000h616%7Cwm>

Photo: Marina Sulimenko/LIZ

"Unser Kofinanzierungsprogramm gliedert sich in zwei Teile: erstens die Investition in eine Gasplasma Schneidanlage. Dabei handelt sich um eine einzigartige, automatisierte Technologie, die es uns ermöglicht, den Arbeitsaufwand zu senken", sagte Kostjuczenko. "Und zweitens hat das Unternehmen mit der Modernisierung einer speziellen Fräsmaschine von über 180 Tonnen begonnen. Diese Maschine ermöglicht die Bearbeitung von Schweißkonstruktionen mit einer Breite von bis zu 25 Metern." [...]

Donnerstag:

Hochspannung – Lebensgefahr!

Dan-news.info : "Tschuwaschien wird die Werke in Donezk und Tores beim Wiederaufbau der Produktion von Umspannwerken unterstützen", erklärte heute Jurij Nikonorov, stellvertretender Minister für Industrie und Handel der DVR, gegenüber DAN.

"Zwei unserer Werke – das Donezker und das Toreser elektrotechnische Werk - werden mit tschuwaschischer Hilfe in Betrieb genommen. Sie haben jetzt Menschen zur Ausbildung eingestellt und zahlen für Versicherung und Unterkunft. Dann werden Komponenten hierher geliefert und die heute sehr gefragten Umspannwerke montiert. Wir brauchen 452 davon für dieses und das kommende Jahr, das ist ein Wahnsinnsauftrag", sagte Nikonorov.

Vertreter des Energieapparatewerks Czeboksary (Hauptstadt Tschuwaschiens – Anm. d. Übers.) haben Unternehmen in der Republik besucht, die Produktionsstätten besichtigt und ihre Investitionsbereitschaft zum Ausdruck gebracht. Auch der Entwicklungsfonds für die Industrie der DVR wird beim Aufbau der Produktion helfen.



https://dan-news.info/storage/c/2018/07/17/1623080767_778895_46.jpg

Zuvor war schon berichtet worden, dass Tschuwaschien den Donbass bei der Energiesicherheit und der Personalausbildung unterstützen wird. Ende Juni unterzeichneten beide Seiten eine Reihe von Vereinbarungen über die Zusammenarbeit.

Die etwas anderen Sanktionen

Dan-news.info: Der ukrainische (Dollar-)Milliardär Rinat Achmetov, Eigentümer des Fußballclubs ›Schachtjor‹ und einer Reihe von Unternehmen, wurde enteignet, seine Immobilien in der Donezker Volksrepublik in Staatseigentum überführt. Dies geht aus einer Entschließung des Staatlichen Verteidigungskomitees hervor, das Dokument liegt der Agentur vor.



https://dan-news.info/storage/c/2018/05/30/1623086924_858260_11.jpg

Neben Achmetov sind noch 142 weitere Personen und mehrere Unternehmen mit Sanktionen belegt worden. [...]

Mobile Kesselhäuser

Dan-news.info: Bis zum Beginn der Heizperiode werden in Mariupol mehr als 100 mobile Kesselhäuser in Betrieb sein. Dies gab der Leiter der Stadtverwaltung, Konstantin Iwaszczenko, heute bekannt.

"Das erste Los von sechs mobilen Kesselhäusern (PKU) mit einer Leistung von je 1 MW wurde an unsere Stadt geliefert. Weitere 49 sollen in nächster Zukunft eintreffen, und bis zum Beginn der Heizperiode in Mariupol werden mehr als 100 dieser Einheiten in Betrieb sein", schrieb Iwaszczenko in seinem *Telegram*-Kanal.



https://salexy.kz/images/img_kz/474x354/5327869.jpg

Photo: astana.salexy.kz

Die Kesselhäuser werden dazu beitragen werden, eine kontinuierliche Wärmeversorgung zu gewährleisten. Sie werden in allen vier Bezirken der Stadt aufgestellt. Die Hilfe wurde im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Regierung der DVR und dem russischen Staatsunternehmen »Territorialer Entwicklungsfonds« gewährt. "Alle Kesselanlagen werden komplett im Werk montiert und mit Dieselkraftstoff betrieben", so der Bürgermeister

abschließend.

Freitag:

Business-Missionen

Dan-news.info: Die ersten sog. Business-Missionen der DVR haben die russischen Oblaste Murmansk und Tscheljabinsk besucht, um eine wirtschaftliche Zusammenarbeit aufzubauen und Investitionen in die Republik zu holen. Dies erklärte heute Jurij Nikonorov, stellvertretender Minister für Industrie und Handel der DVR, gegenüber DAN.

"Staatschef Denis Puschilin hat beschlossen, dass es Wirtschaftsmissionen in die Russische Föderation geben wird, und es hat bereits zwei gegeben. Eine ging in die Oblast Murmansk, die andere in die Oblast Tscheljabinsk. Die Wirtschaft dort ist sehr interessiert; Anfang Oktober werden Delegationen in die DVR kommen. Wir haben beschlossen, dass sie hierher nach Donezk kommen und sich Produktionsstätten und deren Standorte ansehen, an denen sie als Investoren auftreten könnten", sagte Nikonorov.

Er fügte hinzu, dass derzeit Vorschläge für eine Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Maschinenbau und Metallurgie geprüft werden. Es wird erwartet, dass sich die russischen Investitionen in der DVR und die geschäftlichen Kontakte in naher Zukunft vervielfachen werden. [...]

Republikanische Unternehmen könnten einen Auftrag zur Herstellung von Tunnelelementen für die Tscheljabinsker Metro erhalten.

"Meine große Heimat Russland"

Lug-info.com: Der russische Präsident, Wladimir Putin, hat der Schülerin Bogdana Neszczeret aus Alczewsk, vorgeschlagen, eine Sammlung ihrer Gedichte zu veröffentlichen. Dies teilte die Innenbehörde der Stadt heute mit. [...]

Das Büro des Bürgermeisters erklärte, dass bei einer Kundgebung auf dem Roten Platz in Moskau die junge Dichterin Bogdana Neszczeret auftrat. Sie las ihr Gedicht über ihre große Heimat Russland und dann wurde ihr Traum wahr: Sie traf den russischen Präsidenten.



<https://storage.lug-info.com/cache/7/e/b11262df-2410-4177-92b8-bd849609a8fe.jpg/w700h474>

Photo: LIZ

Bogdana übergab dem Präsidenten ihren Gedichtband. "Ich bin sehr stolz, jetzt neben Ihnen zu stehen, das war mein Traum", gestand die Elftklässlerin der Alczewsker Mittelschule № 3 ›Nikolaj Babanin‹. Am Ende des Treffens bot Wladimir Putin Neszczeret an, eine Sammlung ihrer Gedichte zu veröffentlichen"

Zuvor hatte Neszczeret als jüngstes Mitglied der Brigade ›Prísrak‹ (»Gespenst«, heute

14. Bataillon der Territorialverteidigung der LVR) an der Zeremonie der Veröffentlichung von Sonderbriefmarken zu Ehren des Brigadekommandeurs Alexej Mosgowoj und zum Tag der Einheit des Volkes teilgenommen. Die Schülerin aus Alczewsk nahm auch an der Diskussionsrunde »Kinder eines Bürgerkriegs« im Rahmen des von der Gesellschaftlichen Bewegung »Mir Lugànszczine« initiierten »Forum des Volkes« teil.

Philatelie zum Referendum

Lug-info.com: Am 1. Oktober wird die »Pòczta LNR« einen Briefmarkenblock in Umlauf bringen, der dem Referendum über den Beitritt des Landes zur Russischen Föderation gewidmet ist. Dies teilte der Pressedienst des Unternehmens mit.

Der Block im Format 82 mm x 60 mm wurde in einer Auflage von 1.000 Exemplaren herausgegeben, der Nominalpreis betrug ₴ 100 Rubel. Das Format der Briefmarke ist 40 mm x 30 mm.

Auf der Briefmarke »Mit Russland für immer!« befinden sich noch ein Zustimmungshaken, die Nationalflagge der Russischen Föderation, das Datum 23-27 September auf blauem Hintergrund, das Ausgabejahr und der Nennwert.



<https://storage.lug-info.com/cache/f/2/325f653f-f5d1-4e6e-9ec7-eed635ec4104.jpg/w700h474>

Der Block zeigt das Denkmal von Kliment Woroschilow in Lugansk vor dem Hintergrund einer Fotocollage, die das Referendum in der Republik zeigt. [...]

Das Referendum über den Beitritt der LVR zu Russland als Teil der Russischen Föderation fand vom 23. bis zum 27. September statt. Nur am 27. September wurde in Wahllokalen abgestimmt, an den anderen Tagen in speziell eingerichteten Lokalen, auch auf Grundstücken direkt bei Wohnhäusern. Es gab 461 Wahllokale in der LVR und 201 in Regionen Russlands. 98,42 % bzw. 1.636.302 Teilnehmer des Referendums sprachen sich für die Eingliederung der LVR in die Russische Föderation aus.